

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 160
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 7. Juni 1936.

Ein Vierteljahrtausend Wiener Berufsfeuerwehr.

Die Festversammlung im Rathaus.

Nach der Feldmesse und Einweihung der neuen Gerätehalle sowie nach der Kränzniederlegung am Ehrenmal der im Dienste und im Weltkriege gefallenen Feuerwehrgestellten und am österreichischen Heldendenkmal fand im Festsalle des Rathauses die Festversammlung statt. Zu dieser waren unter anderem erschienen Bundespräsident Miklas, Kardinal Innitzer, in Vertretung des Vizekanzlers Sektionschef Baron Ruber, in Vertretung des Heeresministers General der Infanterie Luschinsky, in Vertretung des Staatssekretärs Zernatto Ministerialsekretär Dr. Hantschk, der ungarische Gesandte von Rudnay, in Vertretung des deutschen Gesandten der deutsche Geschäftsträger Prinz Ehrbach, der französische Militärattache Saland, in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder mit den leitenden Beamten des Magistrates, die auswärtigen Delegierten unter Führung der Vizepräsidenten des C. T. I. F. Oberbranddirektor Ing. Wagner (Berlin), Kommandant Venutti (Rom) und Major Johnson (London), in Vertretung des englischen Innenministeriums Colonel Simonds und Captain Westbrook, Polizeipräsident Dr. Skubl, Polizeivizepräsident Dr. Presser, Generalinspektor Dr. Manda, für das Generalsekretariat der V. F. Ministerialkommissär Ing. Kloss, der Bundesführer der freiwilligen Feuerwehren Oesterreichs Dr. Lampl, der Präsident des Prinz Eugen-Verbandes Generalmajor Graf Lavaulx, die Räte der Stadt Wien, die Direktoren der städtischen Unternehmungen, die Bezirksvorsteher und zahlreiche Vertreter der freiwilligen Feuerwehren. Im Festsalle machte Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, unterstützt von Generalmajor Zar, Branddirektor Ing. König und Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch, die Honneurs.

Nach Begrüßungsworten des Feuerwehrreferenten der Stadt Wien Generalmajor Zar richtete Vizebürgermeister Major a. D. Lahr in Vertretung des Bürgermeisters an die Festversammlung eine Ansprache, in der er unter anderem sagte: Die Stadt Wien hat heute ihr Festkleid angelegt. Zum Einzug der Festwochen wehen Fahnen von den Häusern, die die Gäste als Zeichen der Freundschaft grüssen. Der Wiener Stadtverwaltung gereicht es zur Ehre und Freude, heute die Vertreter von 24 Staaten begrüßen zu können, die auf Einladung des Bürgermeisters zum Feuerwehrkongress hierher gekommen sind. Wien war immer eine Kongressstadt, und es ist auch unser Bestreben, das Gelingen aller Wiener Kongresse, so auch des Feuerwehrkongresses, in jeder Beziehung zu fördern und zu unterstützen. Ich heisse Sie im Namen des Bürgermeisters herzlich willkommen und wünsche Ihrem Kongress den besten Erfolg.

Sektionschef Baron Ruber führte sodann aus: Der Herr Vizekanzler hat mich beauftragt, der Feuerwehr der Stadt Wien zu ihrem Jubiläum seine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Ich komme diesem Auftrage mit umso grösserer Freude nach, als ich mir bewusst bin, dass heute die ganze Bevölkerung Wiens mit ihrem Herzen bei dieser Feier dabei ist, ja, dass auch über die Grenzen unserer Bundeshauptstadt hinaus alle Oesterreicher mit Stolz und Freude auf die gewaltige und mustergültige Organisation der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr blicken.

250 Jahre Wiener Feuerwehrgeschichte sind zugleich auch eine Vierteljahrtausend Wiener Kultur- und Stadtgeschichte. Eine Fülle von

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Fachwissen, Organisationskraft und Arbeit, sowie nicht zuletzt auch eine weitblickende Fürsorgepolitik und eine grosszügige finanzielle Opferbereitschaft der Wiener Stadtverwaltung waren notwendig, um den grossartigen Aufbau der Wiener Feuerwehr in seiner heutigen Gestalt zu vollenden. Ich gedenke von dieser Stelle aus aller jener dankbar, die sich um die Wiener Feuerwehr und im Dienste derselben zum Wohle ihrer Mitbürger in Vergangenheit und Gegenwart verdient gemacht haben. Ich übermittle der Feuerwehr der Stadt Wien, der Wiener Stadtverwaltung, an ihrer Spitze dem Herrn Bürgermeister, den wärmsten Dank der Bundesregierung, beglückwünsche Sie namens der Bundesregierung aus Anlass des heutigen Festtages auf das herzlichste und gebe der Zuversicht Ausdruck, dass die Wiener Feuerwehr auch in Zukunft weiter gedeihen und ihren althergebrachten Traditionen getreu wie bisher weiter wirken möge im Dienste und zum Wohle der Stadt Wien, zum Wohle Oesterreichs!

Hierauf ergriff, lebhaft begrüsst, Bundespräsident Miklas das Wort: Die Berufsfeuerwehr der Stadt Wien ist so wie alles Grosse und Schöne aus kleinen Anfängen entstanden. Gerade vor einem Vierteljahrtausend, ganz kurz nach dem grossen welthistorischen Ereignis des Jahres 1683, als auch ein sehr gefährlicher Brand hier wütete, der ganz Europa in Flammen zu setzen schien, sind die Oesterreicher und die Wiener als richtige Löschmeister ausgerückt und haben den Brand gelöscht, nicht nur zum Heile der Stadt Wien und Oesterreichs, sondern auch zur Rettung von ganz Europa.

Wenige Jahre später sind die ersten vier Feuerknechte in Wien bestellt und damit die Wiener Berufsfeuerwehr ins Leben gerufen worden. Heute haben wir eine wohl geschulte, vollkommen verlässliche, in der Abwehr aller möglichen Gefahren für Leben und Eigentum unserer Mitbürger geübte Spezialwehr, die mit allen technischen Hilfsmitteln ausgerüstet ist, um das Kulturleben in der Stadt mit Erfolg zu schützen. Ich denke in diesem Augenblicke auch an jene Ihre Kameraden, die in den freiwilligen Feuerwehren draussen mit Ihnen zusammen arbeiten. Auch diesen braven Männern entbieten wir heute unseren kameradschaftlichen Gruss. Ein dankbarer Gruss aber auch an unsere brave Wiener Polizei, die der Wiener Berufsfeuerwehr bei aller ihren Aktionen zum Schutze von Leben und Eigentum aller Bürger ihre wertvolle Unterstützung angedeihen lässt (Beifall). Ich kann mir die Ordnungstruppen im Staate, Heer, Polizei, Gendarmerie, Berufsfeuerwehr und freiwillige Feuerwehr, nicht getrennt voneinander, sondern immer nur in einem einträchtigen Zusammenwirken vorstellen, denn sie alle gehören ja als Hüter der heiligen Ordnung in Volk und Vaterland zusammen.

Zu dem echt österreichischen Heimatfest, das dem 250jährigen Bestand der Feuerwehr gilt, sind Vertreter von 24 Staaten gekommen. Das ist eine grosse Aufmerksamkeit, die der Wiener Stadtverwaltung von internationaler Seite her erwiesen wird. Dafür muss im Namen des ganzen Vaterlandes herzlich gedankt werden.

Die Feuerwehr ist bereit, wenn es sein muss, selbst das Leben zur Rettung des Lebens und Eigentums der Mitbürger einzusetzen. Das ist echt vaterländisches Tun, das Dank und Anerkennung verdient. Hand in Hand

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

mit diesem aufopferungsvollen Beginnen muss aber auch der Kampf gegen alle jene gehen, die versuchen, den Brand in die Bürgerhäuser unseres Vaterlandes zu schleudern. Gibt es doch auch Brandstifter anderer Art, nicht nur bei uns, sondern in ganz Europa, die es versuchen wollen, ein Feuer anzuzünden und die Welt von oben bis unten umzukehren. Da muss eine Ordnungswehr, wie sie die Wiener Berufsfeuerwehr ist, mit den Führern von Gesellschaft und Staat, mit den Männern der heiligen Ordnung zusammenstehen, um Ordnung und Sicherheit zu verteidigen!

Nur ein Feuer dürfe die Wiener Berufsfeuerwehr nicht löschen, das edle Feuer, das in der Volksseele lebt, das allem Schönen, Guten und Erhabenen gilt, das Feuer der Begeisterung für Gott und Volk, für Heimat und Vaterland. Dieses heilige Feuer, das alles niederbrennen soll, was niedrig und gemein und zu verderben ist, dieses Feuer möge auch von der Wiener Berufsfeuerwehr gehegt und entflammt werden zum Schutze der Heimat und des Vaterlandes. In diesem Sinne wünsche ich der Wiener Berufsfeuerwehr für alle Zukunft Gottes reichsten Segen und viel Glück der Bundeshauptstadt Wien (Stürmischer Beifall).

Oberbranddirektor Ing. Wagner (Berlin) dankte im Namen des C.T.I.F. für die herzliche Aufnahme und betonte, dass es dem internationalen Verband wichtig gewesen sei, an dem Ehrentag der Wiener Berufsfeuerwehr teilnehmen zu können. Das internationale Komitee ist als eine ausschliesslich humanitäre Organisation wohl wie keine andere berufen, Brücken zu schlagen zwischen den Völkern, da es in erster Linie die Aufgabe auf sein Banner geschrieben hat, der Nächstenliebe und dem Kampfe gegen die Elemente zu dienen (Lebhafter Beifall).

Vizebürgermeister Major a. D. Lahr überreichte hierauf dem Bundespräsidenten, Sektionschef Baron Ruber für den Bundeskanzler und den Vizekanzler sowie Oberbranddirektor Ing. Wagner für den Präsidenten des internationalen Komitees General Poudroux (Paris) je eine Erinnerungsplakette.

Sodann begaben sich die Festgäste zur Geräteauffahrt vor dem Rathaus.

.....